

Leserbrief zu Boizenburg will HVV-Tarif

Mit Interesse habe ich in der SVZ gelesen, wie sich Verkehrsminister Pegel (SPD) von der Landesregierung zu unserem Ansinnen der Verkehrsverbesserung für Boizenburg positioniert hat. Da muss man eigentlich schon fragen, warum man so aufwändige Gespräche mit unserem Landtagsabgeordneten Dr. Till Backhaus und der Bundestagskandidatin der SPD, Martina Tegtmeier geführt hat. Durch den ganzen Zeitungsartikel erklärt der Minister eigentlich was alles nicht geht und zukünftig noch schwieriger wird, obwohl er jetzt schon Millionen an Rückstellungen aus verminderter Nahverkehrsleistung hortet. Der ehrwürdige Heinz Gohsmann stimmt in diesen Chor auch noch ein, indem er doziert, dass auf dem Hamburger Hauptbahnhof zu wenige Gleise liegen. Komisch nur, dass die Schleswig-Holsteiner Nahverkehrsplaner eine Verdoppelung der Zugtaktungen nach Hamburg ab 2020 planen. Dies allerdings nur von Büchen aus. Leider scheint sich „unser“ Verkehrsminister Pegel mehr um die vermeintlich neidischen Usedomer Fahrgäste zu sorgen, die nicht im Tarifverbund zum Stettiner Polenmarkt fahren können, als um die einheimischen Werktätigen, die auch dem Land noch Steuern zahlen!

Ich bedaure sehr, dass sich die SPD hier sehr kleinmütig darstellte und positive Entwicklungen, die sich aus der Metropolregion Hamburg ergeben, einfach nicht nutzen und fördern will. Wenn mehr Menschen aufgrund einer besseren Verkehrsanbindung an Hamburg zu uns ziehen und auch noch Steuern zahlen würden, hätten auch die vermeintlichen Neider aus anderen Regionen des Landes, aufgrund der Steuerumlagegesetze, etwas davon. Ich würde mich sehr freuen, wenn unsere Landesregierung endlich zukunftsorientierter im Sinne der 67% nach auswärts pendelnden Boizenburger Werktätigen handeln wollte. Denn auf qualifizierte Arbeitsplätze in der eigenen Stadt werden wir wohl noch sehr lange warten müssen.

Jens Prötzig

1. Vorsitzender Haus & Grund Boizenburg e.V.

Folgende Aspekte können nur mit einer Verbesserung der Verkehrsanbindung an Hamburg realisiert werden:

- Verbesserung der demografischen Prognose durch Zuzug junger bauwilliger Familien
- Senkung des Wohnungsleerstandes
- Aufwertung des Immobilienmarktes
- Belebung des Handwerks und Handels durch erhöhte Nachfrage
- Höhere Steuereinnahmen
- Zunahme der Bevölkerungszahl
- Kompensation des Fachkräftemangels durch bessere Erreichbarkeit der Region
- Nutzung der vielfältigen Hamburger Kulturangebote
- Verbesserung der touristischen Erschließung unserer Region durch Anreise von Gästen über den HVV